

dig verschiedene Aussagen vor. Mit solchen Zeugen kann man natürlich nicht viel anfangen. Man sieht sich doch die Leute genauer an, die einen überfallen.“

„Man hat verdammt wenig Zeit, Studien zu machen, wenn ein Revolver auf einen gerichtet ist“, brummte Herr Ankerblöm.

„Was war das für eine Waffe? Ein Browning?“

„Nein. Er sah mir mehr nach einem Armeerevolver aus“, sagte der Kassierer.

„Der Mann trug eine Maske? Eine gewöhnliche Maske, wie man sie auf Maskenbällen trägt?“

„Ich denke schon.“

„Hatte er Goldzähne im Munde?“

„Das weiß ich nicht.“

„Eine lange Nase, Sommersprossen?“

Herr Ankerblöm wurde böse.

„Verzeihen Sie, Herr Untersuchungsrichter“, sagte er, „ich möchte einmal mit dem Revolver auf Sie zielen und Sie werden mir dann sagen, ob ich Sommersprossen habe.“

„Aus Ihnen bekommt man keine brauchbare Antwort heraus“, erklärte Svenström verärgert. „Sah der Mann aus wie ein Verbrecher oder eher wie ein verkleideter Gentleman?“

„Ich muß Ihnen leider die Mitteilung machen, daß ich zu wenig mit Verbrechern verkehre, um zu wissen, wie sie aussehen.“

„Leben Sie wohl“, sagte der Untersuchungsrichter. „Unter diesen Umständen werden Sie schwerlich Ihr Geld jemals wiedersehen.“

Er stieg in sein Auto und ließ sich zur Wohnung Petersens fahren. Die Haushälterin, die ihm öffnete, erzählte, Herr Petersen sei nicht zu Hause. Sie wisse auch nicht, wo er sich aufhalte.

„Darüber könnte ich Ihnen Auskunft geben“, brummte Svenström. „Aber vorläufig ist mir damit gedient, daß Sie mir ein paar Fragen beantworten.“

Die Haushälterin ließ ihn eintreten und wartete neugierig.

„War Herr Petersen gestern vormittags zwischen zehn und elf Uhr in seiner Wohnung?“

„Nein. Er verließ das Haus sehr früh.“

„Zu Fuß oder nahm er sich ein Taxi?“

„Das weiß ich nicht. Aber er pflegt meistens, ein Taxi zu nehmen.“

„Besitzt Herr Petersen eine Waffe, einen Revolver?“

„Ja, einen Revolver.“

„Kann ich ihn sehen?“

Die Haushälterin führte den Untersuchungsrichter zu Herrn Petersens Schreibtisch. Sie öffnete die mittlere Lade und wies ängstlich auf die Waffe, die dort lag. Es war ein großer belgischer Armeerevolver, was Svenström mit großer Genugtuung zur Kenntnis nahm.

„Noch etwas. Hat Herr Petersen eine Maske besessen? Ich meine eine Maske, wie man sie auf Maskenbällen trägt? Eine schwarze Samtmaske oder so?“

Die Haushälterin dachte nach. „Ja, ich glaube. Aber wo sie hingelassen ist, weiß ich nicht.“

„Versuchen Sie, ob Sie nicht die Maske finden können. Es wäre sehr wichtig.“

Die Haushälterin zögerte. Endlich ging sie kopfschüttelnd.

Herr Svenström saß an Petersens Schreibtisch und spielte nachdenklich mit einem goldenen Bleistift. Sein Blick fiel auf ein Buch, das hier lag. Es war der Kriminalroman, den Petersen neulich gelesen hatte. Der Untersuchungsrichter blätterte in dem Band. Plötzlich stutzte er, las nochmals, dann piff er vergnügt vor sich hin.

„Dies überführt ihn“, sagte er.